

Rahmenbedingungen zur Netzanbindung von Offshore-Windparks – Gesamtkonzepte zum Schutz der Kommunen erforderlich

Von Dr. Holger Spreen, Wissenschaftlicher Referent, Hannover

Strom erzeugt von Windenergieanlagen weit draußen in Nord- und Ostsee - das ist das Zukunftsszenario vieler Verantwortlicher in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Solche Offshore-Anlagen sollen künftig einen nennenswerten Teil des deutschen Energieverbrauchs decken. Doch bei ehrgeizigen Ausbauplänen von bis zu 25 Gigawatt installierter Windleistung im Jahr 2030 regt sich auch Widerstand: Viele Kommunen fürchten, dass sie und ihre Bürger durch neue Hochspannungsleitungen dauerhaft beeinträchtigt werden. Eine Fachtagung sollte deshalb aufklären über technische und rechtliche Möglichkeiten sowie Alternativen der Netzanbindung von Offshore-Windparks. Der Beitrag berichtet darüber.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Zur Realisierung der geplanten Offshore-Windparks gibt es einen Bedarf für die Verstärkung und den Ausbau des Stromnetzes an Land, solange alternative Speichertechniken noch nicht wirtschaftlich zur Verfügung stehen. Ob dieser Ausbau durch Freileitungen, Erdkabel oder gasisolierte Rohrleiter erfolgt, ist zur Zeit noch offen. Nach Ansicht der Politik ist in jedem Fall ein Gesamtkonzept für die Ableitung des Stroms notwendig, um die Belastungen für die Bevölkerung zu minimieren. Hinzukommen müssen nachvollziehbare Abwägungsentscheidungen, die auch kommunale Belange mit einbeziehen. Es kann schließlich nicht sein, dass der Bund große Windparks in der Nordsee plant und im Anschluss die Netzbetreiber und die Bürger in Niedersachsen mit den Problemen der Anbindung dieser Parks allein lässt. Vielleicht löst in der Zukunft einmal der Einsatz von Wasserstoff diese Probleme. Für die Windkraft wäre das ein Segen – sie könnte dann nicht nur Brennstoffe ersetzen wie zur Zeit, sondern mittelfristig ganze Kraftwerke, und damit ihre Akzeptanz steigern. Und der Netzausbau wäre auch kein Problem mehr – er wäre (weitgehend) überflüssig.